

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl.
13 beim 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg.
Postzeitungsgeb., wöchl. 36 Pfg. Bestellgeb.
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleit., Druck und
Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtsch.“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dargest.-Zeile ober
berem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Aufschlag + für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. No. Stuttgart 6113

Nr. 268

Gegründet 1827

Dienstag, den 15. November 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat an den Dichter Gerhart Hauptmann anlässlich seines 70. Geburtstags ein herzliches Glückwunschsreiben gerichtet.

Reichsminister von Papen hat dem Botschafter a. D. Graf Bernstorff zur Vollendung des 70. Lebensjahrs namens der Reichsregierung die herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt. Bernstorff war bis Kriegsausbruch Botschafter in Washington.

Die kommissarische preussische Regierung teilt mit, daß entgegen den Behauptungen einiger Blätter den außer Dienst gestellten Beamten ihre Entlassung vor deren Veröffentlichung mitgeteilt und ihnen in üblicher Weise der Dank ausgesprochen wurde. Ein erheblicher Teil der Aufgaben dieser Beamten wurde an die mittleren Verwaltungsinstanzen übertragen, um die zentralen Instanzen zu entlasten. In einer Reihe von Fällen sind bisher nebeneinanderarbeitende Ressorts in verschiedenen Ministerien zusammengelegt worden. Schließlich hat sich ergeben, daß eine ganze Anzahl Ressortleiter durchaus ungenügend beschäftigt war, so daß auch hier Zusammenlegungen erfolgen mußten.

Der kommissarische preussische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben allen Beamten des Volksgewaltendienstes der staatlichen und der Gemeinde-Polizei verboten, Uniformen einer politischen Partei oder eines politischen Verbands zu tragen.

Nach dem VDJ. beabsichtigt Reichspräsident Göring nicht, den Reichstag vor dem 6. Dezember einzuberufen. Der Reichswahlprüfungsausschuss wird zur Verkündung des endgültigen Wahlergebnisses voraussichtlich am Samstag, 19. November, zusammentreten. Da dem Zentrum nur 398 Stimmen zu einem weiteren, dem 70. Mandat fehlen, ist es möglich, daß bei genauer Nachrechnung sich eine Änderung ergibt. Der Reichstag würde dann aus 584 Abgeordneten bestehen.

Der Aelterntag des bayerischen Landtags, der am Mittwoch zusammentritt, wird sich u. a. mit der Frage befassen, die feineren Teil der Landtagssitzungen ausgeschlossenen nationalsozialistischen Abgeordneten wieder zuzulassen.

Die Parteileitung der Bayerischen Volkspartei faßt folgende Entschlüsse: Die Bayerische Volkspartei wird alles daran setzen, um eine ruhige und gesunde Entwicklung in Deutschland zu fördern, ein Zusammenarbeiten zwischen Reichsregierung und Reichstag zu erleichtern und alle parteipolitischen Schwierigkeiten um des Vaterlandes willen zu überwinden. Wenn hinter den Gerüchten, daß die gegenwärtigen Verhandlungen nur zum Schein geführt würden und daß die Reichsregierungsamtliche noch vor Zusammentritt des Reichstags erfolgen würde, in der Absicht ernst zu nehmender politischer Persönlichkeiten lägen, müsse die Bayerische Volkspartei einer solchen Politik mit allen Mitteln entgegenarbeiten und unentwert die Zusammenfassung aller guten Kräfte im deutschen Volk anstreben.

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Wien sagte der frühere Reichspräsident Cöbe, die Zeit der Toletierungen und Koalitionen sei vorüber. Der Marxismus müsse zusammenarbeiten. Wenn trotz der Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten in Deutschland eine Einheit mit den Kommunisten noch nicht zustande gekommen sei, so liege das daran, daß die Kommunisten einem außerhalb des Landes gelegenen Einfluß unterliegen.

Im Gran Chaco haben nach einer Renteinmeldung zwei Schlachten zwischen den Truppen von Bolivien und Paraguay stattgefunden. 500 Bolivianer sollen gefallen sein.

Spanien veröffentlicht einen amtlichen, aber die Einzelheiten noch nicht aufklärenden Auszug der französischen Abrüstungsdenkschrift, die am Montag in Genf veröffentlicht wurde.

Das Genfer Regiment wird mit Ausnahme einer Kompanie demobilisiert und die Mannschaft entlassen. Ein Walliser Bataillon bleibt zur Verfügung des Pflanzkommandanten in Genf. Der waadtländische Staatsrat in Lausanne hat die Demobilisierung des Reiterregiments erlassen. Das Regiment Nr. 1 und das Bataillon Nr. 4 bleiben in Alarmbereitschaft.

Die dritte Rund-Tisch-Konferenz zur Beratung der indischen Verfassung wird am 17. November in London eröffnet.

In Buenos Aires wurde ein anarchistischer Anschlag gegen den Staatspräsidenten und andere hochstehende Persönlichkeiten entdeckt.

Die Reichsratsverhandlungen

Berlin, 14. Nov. In den Verhandlungen der Reichsratsausschüsse vom Samstag, die im wesentlichen ohne übermäßige Schärfe verlaufen, ist nachzutragen, daß Ministerpräsident Held an den Reichsminister des Innern die Bitte richtete, sich zu den Gerüchten zu äußern, wonach die Regierung beabsichtige, den Reichstag schon vor seinem Zusammentritt wieder aufzulösen. Minister von Geyl bezeichnete diese Gerüchte als „Kombinationen“. Zur Sache Reich-Treue erklärte der Minister, wenn in Preu-

Der Reichskanzler in Dresden

Dresden, 14. Nov. Reichskanzler v. Papen ist heute in Begleitung von Ministerialdirektor Marx, Ministerialrat Busch und Frau v. Versner zum Besuch der sächsischen Regierung in Dresden eingetroffen. Es fanden amtliche Empfänge im Staatsministerium, im Landtag und im Rathaus statt.

Bei der Begrüßung im Hauptministerialgebäude führte Ministerpräsident Schick aus, die sächsische Regierung sei bereit zur Mitarbeit an der Reichsreform auf der Grundlage, daß dem Reich das gegeben werde, was es zur Erhaltung und Festigung seiner Autorität nach außen und innen brauche, daß aber das Eigenleben der Länder unter genauer Abgrenzung der beiderseitigen Zuständigkeiten gewährleistet und den Ländern die Mitarbeit an der Gesetzgebung und Verwaltung im Reich ermöglicht werde. Der Ministerpräsident überreichte dem Kanzler alsdann eine Denkschrift über die außerordentliche Notlage in Sachsen. Die Finanznot rühre jetzt an den Lebensnerv des Staats und seiner Gemeinden. Er bat, daß die Reichsregierung bei dem Arbeitsbeschaffungsprogramm und bei der Erteilung von Reichsaufträgen Sachsen bevorzugt berücksichtigen möge. Der notdürftige Unterhalt für die nun schon seit Jahren und darum doppelt schwer unter Erwerbslosigkeit leidende Bevölkerung Sachsens müsse unbedingt sichergestellt werden. Wenn man Sachsen in dieser Zeit höchster wirtschaftlicher Not nicht im Stich lasse, werde es die ihm geographisch und geschichtlich gestellte Aufgabe, zwischen dem deutschen Norden und dem Süden Mittelweg zu sein, auch weiterhin in unverrücklicher Reichstreue erfüllen können.

Rede des Reichskanzlers

Der Reichskanzler antwortete: Ich darf bei dieser feierlichen Gelegenheit das schon so oft abgelegte Bekenntnis wiederholen, daß die derzeitige Reichsregierung voll und ganz auf föderalistischem Boden steht und daß sie nichts ernstlicher wünscht, als in enger persönlicher Führung mit den Ländern das kulturelle und wirtschaftliche Eigenleben der deutschen Bundesstaaten nach jeder Richtung zu fördern. Mit vollem Recht haben Sie, Herr Ministerpräsident, betont, daß Reichsregierung und Länderregierungen sich um des Reichs willen zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden müssen. Niemand ist dieses Bekenntnis der Zusammenarbeit berechtigter und notwendiger gewesen als in der Stunde, da wir gemeinsam um die seelische und materielle Neugestaltung des Reichs ringen. Die lästige Mitweltung der Länder bei der Lösung des Problems der Reichsreform ist deshalb eine Selbstverständlichkeit. Wenn es daher auch in Zukunft die besondere Sorge der Reichsregierung sein wird, den Ländern unter genauer Abgrenzung der beiderseitigen Zuständigkeiten die Mitarbeit an der Gesetzgebung und Verwaltung des Reichs zu ermöglichen, so wird es nicht weniger wichtig sein — und ich habe in dieser Frage immer die besondere Unterstützung Sachsens gefunden —, die Autorität des Reichs und

seiner Regierung nach innen und außen in vollem Umfang zu wahren.

Die Reichsregierung hat in ihrem Wirtschaftsprogramm versucht, den Anstoß zu einer neuen Belebung der Wirtschaft, zu einer tatkräftigen Bekämpfung des nationalen Unglücks, der Arbeitslosigkeit, zu geben. Mit Dankbarkeit erkennen wir an, daß unser Ruf gerade in Sachsen vielfachen Widerhall gefunden hat. Da die Wirtschaftspolitik des Reichs im besten Sinne eine Mittelstandspolitik sein soll, so hat die Reichsregierung nicht geögert, auch Sachsen, entsprechend seiner besonders bedrängten Lage, besondere Hilfe anzugehen zu lassen. So haben wir Teile Sachsens in das Osthilfeprogramm einbezogen, haben in Dresden eine Geschäftsstelle der Industriebank errichtet, damit sie in enger Fühlung mit den Kreditfuchenden bleibe und entsprechend der Notverordnung vom 4. September 1932 ihre Kreditgewährung in weitem Maß den Bedürfnissen der sächsischen Industrie anpassen könne. Des weiteren hat sich der Herr Reichsminister der Finanzen bereit erklärt, bei einer Kreditgewährung an die sächsische Wirtschaft mitzuwirken, obwohl die Verhandlungen darüber noch nicht abgeschlossen sind. Die leichte Besserung, die wir schon heute auf manchen Gebieten des Wirtschaftslebens spüren, ist eine zarte Pflanze, die mit der Sorgfalt äußersten Vertrauens gehegt und gepflegt, nicht aber mit dem mittellosem Kolch gehässiger Parteipolitik zertreten werden sollte. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß der Gesundungsprozess der Wirtschaft nicht durch Leidenschaft des politischen Unverstands gestört werden wird. Sie ist mehr als je der Ansicht, daß nur vertrauensvolle Zusammenarbeit den Ländern ihre grundgewachsenen staatlichen und kulturellen Funktionen erhalten und dem Reich seine alte Kraft und Stärke wiedergeben kann.

Der Reichskanzler begab sich hierauf gegen 12 Uhr mittags zum sächsischen Landtag und im Anschluß daran zur früheren Ersten Kammer, wo sich die Vertreter der sächsischen Presse zu einem Empfang versammelt hatten. Hier erklärte der Reichskanzler, die Reichsregierung wolle die bestmögliche Mitarbeit von Volk und Parteien, die der Ausdrucksfaktor der Besinnungsmeinungen seien. Nur der überippte Parlamentarismus, der in den letzten Jahren manches Anheil angerichtet habe, solle ausgeschlossen werden. Er sei der Auffassung, daß durch alle Parteien eine weitgehende Übereinstimmung über die Ziele der Reichsreform gegeben, die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen und die Wiederherstellung einer neuen konstitutionellen Grundlage durch Zusammenarbeit zwischen Volk und Regierung sei ein Ziel, dem alle Parteien zustreben. Notwendig sei die Einigkeit in Ziel und im Willen, aus diesem Zustand wirtschaftlicher und seelischer Schwäche herauszutreten. Hierzu könne die Presse durch Stärkung des Vertrauens wesentlich beitragen.

Abends lehrte der Reichskanzler nach Berlin zurück.

hen ein Ministerpräsident ordnungsmäßig vom Landtag, also parlamentarisch gewählt würde, und die dann gebildete Regierung wirklich die Gewähr für Ruhe und Ordnung in Preußen gebe, braucht die Einsetzung des Reichskommissars nicht aufrecht erhalten zu werden. Ministerpräsident Braun sagte, zweifellos bestrebe nach der Reichsverfassung ein ungewöhnlicher Dualismus Reich-Preußen. Artikel 148 sei kein geeigneter Weg, um die Mängel zu beseitigen. Nachdem der Staatsgerichtshof entschieden habe, sei es das einfachste Gebot der Loyalität, daß die preussischen Minister wieder in ihr Amt eingesetzt würden. Die Vertreter der größeren Länder betonten übereinstimmend die Notwendigkeit einer Beendigung des Streits zwischen Reich und Preußen im Sinn einer loyalen und großzügigen Durchführung der Entscheidung des Staatsgerichtshofs. Vor Verfassungsexperimenten und insbesondere vor einer nachträglichen Reichstagsauflösung werde gewarnt. Wenn der Reichsrat am Donnerstag zu seiner Vollziehung zusammentritt, wird ihm die Entscheidung des Verfassungsausschusses zur Beratung vorliegen. Ob die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern bis dahin soweit gediehen sind, daß er dem Reichspräsidenten darüber berichten kann, steht noch dahin. Auf Donnerstagabend ist bekanntlich die Abreise des Reichskanzlers nach Süddeutschland zu den Besuchen in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt festgesetzt.

Wie der „Tag“ mitteilt, wird nun in den nächsten Wochen im einzelnen durch einen Meinungsaustausch zwischen Berlin und den süddeutschen Hauptstädten festzustellen sein, in welchem Umfang die Anregungen und Forderungen der Länder in die Vorlage zur Verfassungsreform hineingearbeitet werden können. Die „Völkische Zeitung“ meint, durch die Forderung nach einer Beteiligung an den Beratungen über die Reichsreform haben die Länder grundsätzlich den Gedanken der Reichsreform aufgenommen; die Reichsregierung habe die Anlehnung, die sie bei den Ländern suchte, wenigstens so weit gefunden, daß eine sachliche Aussprache über die Reichsreform möglich sei.

Neue Nachrichten

Hugenberg beim Reichskanzler

Berlin, 14. Nov. Im Rahmen der geplanten Besprechungen mit den Parteiführern hat der Reichskanzler am Sonntag als ersten den deutschnationalen Führer Dr. Hugenberg zu einer längeren Aussprache empfangen. Nach der Rückkehr des Kanzlers aus Dresden wird am Dienstag oder Mittwoch voraussichtlich der Zentrumsführer Prälat Kaas empfangen werden.

Wettstreit in der Ehrung Hauptmanns

Zum Glück „keine Meinungsverschiedenheit“

Berlin, 14. Nov. Die alte preussische Staatsregierung hat auf Antrag des Kultusministers Grimme beschlossen, die „Große Goldene Staatsmedaille Preußens für Verdienste um den Staat“ dem Dichter Gerhart Hauptmann zu seinem 70. Geburtstag zu verleihen. In Kreisen der kommissarischen preussischen Staatsregierung wird erklärt, der Beschluß der Regierung Braun ercheine deshalb als unverständlich, weil die kommissarische Regierung schon vor längerer Zeit beschlossen habe, Hauptmann „für seine Verdienste um den Staat“ die Goldene Staatsmedaille zu überreichen. Allerdings stelle der nachträgliche Beschluß der alten Staatsregie-

...ung in erfreulicher Weise klar, daß in diesem Fall keine politische Meinungsverschiedenheit bestehe. Die Reichsregierung werde zugleich im Namen der Reichskommissare für Preußen dem Dichter bei der Festaufführung im Staatlichen Schauspielhaus am Dienstag die Medaille überreichen.

Die Kirchenwahlen in Berlin

Berlin, 14. Nov. Aus den Groß-Berliner Gemeinden liegen bis zur Stunde Ergebnisse aus 67 Gemeinden vor. Es stehen nur noch Ergebnisse von kleineren Gemeinden aus. Danach erhalten: Positive 1111, Volkstümlich-Evangelische Vereinigung 87, Liberale 298, Christlich-Unionistische 1209, Deutsche Christen 1335, Religiöse Sozialisten 36 Sitze. Im ganzen gehen haben die Deutschen Christen (Nationalsozialisten) etwa ein Drittel der Sitze in den Gemeindeförperschaften errungen. Sie sind damit hinter ihrem vor den Wahlen verkündeten Ziel, die Kirche auf dem Umwege über die Wahl zu erobern, sehr weit zurückgeblieben. Der weitaus größte Teil der Kirchenwähler hat sich für die unpolitische Volkstirche entschieden.

Bürgerchaftswahlen in Lübeck

Lübeck, 14. Nov. Die gestrigen Wahlen zur Volksvertretung der Hansestadt Lübeck hatten folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 29 (bisher 34), Nationalsozialisten 27 (6), Kommunisten 9 (7), Hanseatischer Volksbund 5, Deutschnationale 4, Haus- und Grundbesitzer 4 (letzte drei Parteien gingen bei den Wahlen 1929 zusammen und erreichten 29 Mandate), Staatspartei 1 (1), Zentrum 1 (1).

Gemeindevahlen in Sachsen

Dresden, 14. Nov. Die gestrigen Gemeindevahlen in Sachsen, die sechste Wahl in diesem Jahr, zeigten allenthalben eine schwache Beteiligung. Das Ergebnis entsprach den Erfahrungen, die bei der letzten Reichstagswahl gemacht wurden.

Der badische Kirchenvertrag

Karlsruhe, 14. Nov. Die langen Verhandlungen zwischen der badischen Staatsregierung und der evangelischen Kirchenregierung sind abgeschlossen. Die Kirchenregierung hat dem Vertragsentwurf zwar zugestimmt, aber in entscheidender Weise zum Ausdruck gebracht, daß der Einfluß der Landeskirche auf die Besetzung der theologischen Lehrstühle an der Universität Heidelberg eingeräumt werden soll, die Forderungen der Kirche nicht ausreichend erfüllt. Die evangelische Landessynode ist auf 22. Nov. einberufen worden, um über den Vertrag zu entscheiden.

Mordanschlag auf einen Bergreferendar

Dortmund, 14. Nov. Wie der Polizeibericht meldet, ist der Bergreferendar Lodde in der Nacht zum Donnerstag von fünf SA-Leuten überfallen und durch einen Kopfschuß getötet worden. Die beiden Haupttäter Rastwa, der den tödlichen Schuß abgab, und Berdecke, der Lodde niederlag, sind flüchtig. Dagegen konnte der SA-Sturmführer Geisner, der mit zwei weiteren SA-Leuten die Täter begleitet hatte, am Samstag verhaftet werden. Er gab seine Beteiligung offen zu. In seiner Wohnung wurden zwei Leuchtpistolenhandgranaten beschlagnahmt.

Heimwehraufmarsch in Graz

Graz, 14. Nov. Am Samstag und Sonntag fand in Graz der große Aufmarsch des steirischen Heimatschutzes statt, wozu noch 1000 Mann des neugegründeten Jungvolks der steirischen Heimatwehr kamen. Der Führer Kammerhofer erklärte unter brausendem Beifall, die steirische Heimwehr habe unbedingt an dem großdeutschen Gedanken und an dem Streben nach Vereinigung von Oesterreich mit dem Deutschen Reich fest. Er stellte sich damit in bewussten Gegensatz zu dem Bundesführer Fürst Starhemberg, der sich durch seine Zustimmung zum Kaufmännischen Protokoll in der Heimwehr mißliebig gemacht hat. (Die Regierung Vollfuß hat bekanntlich die verhältnismäßig kleine österrösterreichische Hilfsanleihe für Oesterreich auf der Kaufmännischen Konferenz damit erlaubt, daß er jede Befähigung Oesterreichs für den Anschluß an Deutschland abschwören mußte.) Auch der Bundesminister und Vandeshauptmann von Steiermark, Dr. Rintelen, nahm an der Sitzung teil, wodurch er sein Einverständnis mit der Haltung der steirischen Heimwehr, die das Rückgrat der österrösterreichischen Heimwehr überhaupt bildet, und seine Gegenfähigkeit gegen die Politik des Bundeskanzlers Vollfuß bewies.

Die Genfer Militä

Genf, 14. Nov. Der Grund, warum die Genfer Regierung bei den Unruhen in Mailand aus dem Kanton Wallis anfordern mußte, liegt darin, daß die Genfer Militä sich als unzuverlässig erwies. Es sind viele Fälle festgestellt, daß die Genfer Soldaten mit den Massen sympathisierten und Offiziere beschimpften. Eine Reihe von Soldaten wurde verhaftet; die Leute werden vom Militärgericht abgerichtet. Die Bundesregierung in Bern ist entschlossen, mit Strenge vorzugehen. Der 24stündige Generalkrieg in Genf ist ruhig verlaufen.

Neue Schuldenverhandlungen?

London, 14. Nov. Die britische Regierung veröffentlicht nunmehr den Wortlaut der Note, die am Donnerstag von dem britischen und dem französischen Botschafter zwar im Wortlaut verschieden, jedoch in der Absicht übereinstimmend in Washington überreicht wurden, um neue Verhandlungen über die Schulden an Amerika aus dem Weltkrieg herbeizuführen. In der englischen Note wird ausgeführt, die auf das Hoover-Memorandum vom Juli 1931 gestellten Hoffnungen auf wirtschaftliche Erholung und Wiederherstellung des Vertrauens hätten sich nicht erfüllt. Bei dem Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laval in Washington im Oktober v. J. sei im amtlichen Bericht geäußert worden, noch vor Ablauf des Memorandums könne eine Uebereinkunft über die Kriegsschulden für die Zeit des wirtschaftlichen Drucks nötig sein und die europäischen Staaten müßten möglichst früh den ersten Schritt tun. Heute seien viele nachdenkliche Menschen in der Welt überzeugt, daß ein weiterer Abhilfeversuch abzuholen gefunden werden müssen, wenn der Druck überwunden werden soll. Die Abmachungen von Kaufmann stellen das äußerste Maß dessen dar, was unter den gegebenen Verhältnissen die europäischen Gläubigerstaaten zur Wiederherstellung einer Gesundung beitragen könnten, die nicht weniger im Interesse Amerikas liegt und zu deren Bewirkung die Mitarbeit der Vereinigten Staaten notwendig sei.

Der „Block der Schuldnerstaaten“

London, 14. Nov. Die „Londoner Times“ läßt sich aus Washington melden, das Auswärtige Amt in Washington erwarte jetzt von Italien und Belgien ähnliche Noten über ihre Schulden an Amerika. Wenn auch die Gegner einer Schuldenerleichterung im amerikanischen Parlament jetzt von einem Block der Schuldnerstaaten sprechen, so sei die Sache im allgemeinen doch nicht unzulässig. Senator Borah werde zweifellos keine Stimme zugunsten eines Zahlungsausschubs erheben.

Washington, 14. Nov. Senator Swanson, der künftige Nachfolger Borahs im Vorsitz des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, die amerikanische Nation sei nicht geneigt, andere Völker von der Last der Steuern zu befreien, um sie sich selbst aufzubürden. Es gebe zahlreiche Staaten, die finanziell und industriell besser gestellt seien als die Vereinigten Staaten.

Württemberg

Stuttgart, 14. November.

Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Kunstmalers Alois Stehle in Rottenburg die Rettungsmedaille verliehen.

Gefallenen-Gedenkfeste. Die württembergische Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart veranstalten am diesjährigen Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges am Sonntag, den 20. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Waldfriedhof beim großen Friedhofkreuz eine gemeinsame Gedenkfeier.

Zum Reichsanzenbesuch. Reichsanzen v. Papen, der Reichsverkehrs- und der Reichspostminister treffen mit Begleitung am 18. November, vormittags 9.32 Uhr in Stuttgart ein. Um 11 Uhr ist im Staatsministerium eine Besprechung mit den Mitgliedern der württembergischen Regierung vorgesehen. Um 11.30 Uhr schließt sich ein Besuch des Landtags an. Gegen 12 Uhr werden die Gäste der Stadtverwaltung im Rathaus einen Besuch abzahlen. Um 12.30 Uhr findet ein Empfang der Presse statt. Um 1.30 Uhr folgt ein Frühstück im Staatsministerium. Zu Ehren der Gäste wird die württembergische Regierung im Staatsministerium noch einen Empfangsabend veranstalten. Um 10.30 Uhr reisen die Gäste mit Sonderzug nach Karlsruhe weiter.

Spartakos-Woche 1932. Die Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart veranstaltet zusammen mit dem Württ. Spartakos- und Giroverband in der Zeit vom 24. bis 29. November 1932 wieder eine sachwissenschaftliche Woche für Spartakosbeamte.

Bund für Grenz- und Heimatschutz. Der Württ. Bund für Grenz- und Heimatschutz wird am Sonntag, 19. November, abends im Konzertsaal der Viederhalle eine Grenzlandkundgebung veranstalten.

Die Wünsche der Neuhausbesitzer. In einer am Sonntag vom Bund der Neuhausbesitzer veranstalteten Kundgebung unter Vorsitz von Hauptlehrer Gadschatter wurden nach Referaten von Jugendrat Erich Krauß und Dr. Rolf Friedl-Warburg in einer einstimmig angenommenen Entschließung folgende Forderungen gestellt: Unersüßliche Durchführung des Beschlusses des Württ. Landtags vom 18. Oktober 1932, Befreiung der Neubauten auch von der Vermögens- und Einkommensteuer auf 10 Jahre, allgemeine Senkung der Hypothekenzinsen, wirksamen Zwangsversteigerungsschutz und Schuldenabwertung entsprechend der Erhöhung des Geldwertes infolge der Inflation.

Neue Stellungnahme der Stadt zum Schloßbrand. Am Montag fand vor dem Amtsgericht der erste Termin in dem Zivilprozeß statt, den der Bautechniker Raff gegen die Stadt Stuttgart anstrengte. In letzter Stunde reichte die Stadtverwaltung noch zwei Schriftsätze ein, in denen sie einen völlig neuen Standpunkt vertritt. Sie erklärt, das Tätigwerden der Feuerwehr geschehe nicht in Erfüllung einer gegenüber einem einzelnen Gebäudeigentümer oder gegenüber einem einzelnen Fahrzeuggesitzer bestehenden Verpflichtung, sondern lediglich in Durchführung einer Aufgabe im öffentlichen Interesse. Bei der Feuerwehr handle es sich nur um eine ihr vom Staat zugewiesene Aufgabe, die sie nach ihrem Ermessen durchzuführen habe, nicht aber um die Erfüllung einer Verpflichtung gegenüber einem Einzelnen. Wangel eines Befehles ergebe sich für den vorliegenden Fall, daß von einem Recht des Einzelnen auf Böhung seines Gebäudes oder auf Rettung seines Mobiliars durch die Feuerwehr überhaupt nicht gesprochen werden könne. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Wacker, erklärte dazu, daß die Behebung der rechtlichen Ausführungen der Stadtverwaltung auf keine Schwierigkeiten stoßen würde. Da auch vom Kläger noch neue Schriftsätze eingereicht wurden und auf diese Schriftsätze von beiden Seiten erst noch erwidert werden muß, wurde neuer Termin auf 5. Dezember anberaumt.

Das erweiterte Schöffengericht Stuttgart hat, wie die Schwab. Tagwacht schreibt, den Waiblinger Stadtrat und Steinbrückbesitzer Hermann Weisbarth wegen fahrlässiger Tötung infolge Bergens gegen das keimende Leben an einem jungen Mädchen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eindbruch in 8 Groß-Stuttgarter Apotheken. Im Lauf des Sonntags verübte ein vermutlich zugereister Diebespezialist Eindbrüche in 8 Groß-Stuttgarter Apotheken, wobei er jeweils durch die mit Nachschlüssel geöffneten Haus- und Hintertüren eindrang. Der Eindbrecher hatte anscheinend nur auf Geld abgesehen, doch verschmähte er auch Beitragsmarken zur Ortskrankenkasse nicht. In einem Fall ließ der Bursche aus Jörn darüber, daß er kein Bargeld fand, einen Extrakt im Wert von 60—70 Mk. auslaufen. In einem andern Fall brach ihm ein zur Tat benützter komplizierter Nachschlüssel im Schloß ab. Insgesamt wurden etwa 140 Mark erbeutet. Der Täter ist noch nicht festgestellt.

Alten, 14. Nov. Weiblicher Gemeinderat. Der einzige kommunistische Vertreter auf dem hiesigen Rathaus, Stadtrat Wehner, ist aus der Partei ausgesprochen und hat sein Mandat niedergelegt. Seine Nachfolgerin ist eine Frau

Fuchs, womit die erste Frau in das hiesige Stadtparlament eintritt.

Talheim Olt. Heilbronn, 14. Nov. Ehrliche Finderin. Auf dem Weg von Böckingen nach Talheim verlor ein Wehrgemeister von hier seine Brieftasche, die den Erlös von verkauften Wein mit 550 Mk enthielt. Eine hiesige Bürgersfrau, die die Brieftasche gefunden hatte, lieferte diese auf dem Talheimer Rathaus ab.

Nürtingen, 14. Nov. Anerkennung für eine Lebensretterin. Im August d. J. rettete ein Jüngling der hiesigen Taubstummenanstalt, die 13jährige Hilde Lutz, einen Knaben vom sicheren Tod des Ertrinkens. Der Lebensretterin wurde nun dieser Tage durch Landrat Käsel im Auftrag des Innenministeriums unter gleichzeitiger Ueberreichung einer Geldspende des Finanzministeriums Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Neuffen Olt. Nürtingen, 14. Nov. Falschmünzerwerkstätte ausgehoben. Am Freitag wurde hier im Fabrikationskuppen des Heinenfabrikanten Christof Walz, dessen Anwesen vor einigen Jahren abgebrannt ist, eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Es wurden dabei Stangen zur Herstellung von 5- und 2-Markstücken vorgefunden. Eine größere Anzahl von Rohgeldstücken (5 und 2 Mark) fand sich in einem Versteck im erwähnten Schuppen. Als Täter kommen lt. Neuffinger General-Anzeiger in Betracht der Heinenfabrikant W. und der Elektrotechniker K., sowie der schon seit einiger Zeit wegen Betrugs bei der Staatsanwaltschaft Tübingen in Haft befindliche Elektrotechniker F., sämtliche hier wohnhaft. K. wurde in Stuttgart und W. hier in Haft genommen. Wieviel an Falschgeld schon in Umlauf gesetzt wurde, wird die Untersuchung ergeben.

Ebingen, 14. Nov. Wirtschaftspolitische Kundgebung. Der Textilindustriellenverband Balingen-Hohenzollern veranstaltete im Filmpalast in Ebingen eine Kundgebung, in der Syndikus Dr. Beck über das Thema Autarkie und Kontingentierung sprach. Die in der Autarkie erzielte wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Ausland bedeute wirtschaftlich, technisch und kulturell eine Absonderung, Verarmung und Verkümmern. Das Programm der Reichsregierung stehe und falle mit der Autarkie und der Kontingentierung. Weil aber die Industrie das Wirtschaftsprogramm wünsche, müsse sie von der Reichsregierung verlangen, von ihren Kontingentierungsplänen abzulassen. Der Direktor des Hanfabrikats, Rosch-Berlin, trat sehr warm für das Programm des Reichsanzen v. Papen ein, der unbedingt am Ruder bleiben müsse. Eine Konzentration von Nationalsozialisten und Zentrum würde ein katastrophales Unglück für die deutsche Wirtschaft sein.

Erwerbslosenkundgebung. Aus Anlaß der Auszahlung der gestrigen Unterstützungssätze ritten sich am Samstag die Ebingen Erwerbslosen zu Hunderten zusammen. Sprechschöre schrien in den Gängen des Rathauses: Wir haben Hunger! Der Bürgermeister berief für den Nachmittag eine besondere nichtöffentliche Gemeinderatsitzung, in der den Erwerbslosen ein Zuschlag zugestanden wurde. Die Beratungen des Gemeinderats waren dadurch unter Druck gesetzt, daß sich vor dem Rathaus eine große Menschenmenge ansammelte, die von der Polizei und Landjägermohmschaften in Schach gehalten wurde und sich rasch verließ, als das Ergebnis der Sitzung bekannt wurde.

Ebingen, 14. Nov. Erdstoß. Sonntag abend kurz vor 10 Uhr wurde hier ein kurzer, von dumpfem Donner begleiteter Erdstoß wahrgenommen.

Gomadingen Olt. Wünlingen, 14. Nov. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Amtverweser Adlerwirt Rein zum Bürgermeister gewählt.

Heidenheim, 14. Nov. 26 Ausreißer. Gestern abend gelang es 26 Jünglingen des Fürstorgebietes, sich aus der Anstalt zu entziehen. Da die Flucht kurz darauf bemerkt wurde, konnten schon um 10 Uhr abends bei Schönsfeldten zwei der Ausreißer eingeholt werden. Angenommen wird, daß sich die übrigen in kleine Gruppen getrennt haben und dem Fiskus zuwandern. Es handelt sich um junge Leute im Alter von 15—21 Jahren.

Niergesellen Olt. Heidenheim, 14. Nov. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Ortsvorsteher Langense wiedergewählt.

Ravensburg, 14. Nov. Todeswurf mit dem Stuhl. Der 55 J. a. ledige Landwirt August Haid in Biberach, der schon seit 7 Jahren ein Verhältnis mit der 33 J. a., seit 9 Jahren von ihrem Mann getrennt lebenden Frau Grabherr, die in Biberach mehrere Wirtschaften betrieb, unterhielt, warf in der Wirtschaft „Zum Engel“ gegen den 61 J. a. Wagneremeister Friedrich Arnold, der mit Frau Grabherr sprach, aus Eifersucht einen Stuhl. Arnold wurde an der Schläfe getroffen und bewußlos, konnte sich dann aber zur Polizei begeben, von wo er ins Krankenhaus verbracht wurde. Dort starb Arnold infolge einer Eiterung im Gehirn. Es stellte sich heraus, daß Arnold eine ungewöhnlich dünne Schädeldecke hatte, die an der betroffenen Stelle nur 1 Millimeter dick war. Das Urteil lautete wegen Körperverletzung mit Todesfolge auf 3 Monate Gefängnis.

Niedelsbach Olt. Schorndorf, 14. Nov. Nur noch drei Erwerbslose. Die Gemeinde Niedelsbach bei Schorndorf ist in der glücklichen Lage, nur noch drei Erwerbslose zu haben. Der größte Teil der weiblichen und jugendlichen männlichen Unterstützungsempfänger konnte in der dortigen Spielwarenfabrik untergebracht werden, die zurzeit Tag und Nacht arbeitet. Mehrere der verheirateten Erwerbslosen konnten als Holzhauer Arbeit finden. Man hofft, auch noch für die letzten drei laufend Beschäftigung zu finden.

Böckingen Olt. Heilbronn, 14. Nov. Begehrter Posten. Um die erledigte Stelle eines Kirchenpflegers bei der Evang. Kirchengemeinde sind 28 Bewerbungen eingegangen. Dieser Posten, der seither im Nebenamt verwaltet wurde, ist nun in ein Hauptamt umgewandelt worden.

Wernsheim Olt. Maulbronn, 14. Nov. Brand. Sonntag nacht ist die große, der Gemeinde gehörige Drehschleife mit den Maschinen, Wagen und Borräten bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 10—13000 Mk.

Nördlingen, 14. Nov. Waffendiebstahl. Unbekannte Diebe stahlen nachts aus dem Schaufenster des Messerschmiedgeschäfts Otto Wolff hier Militärgewehre, Trommelrevolver, Drownings, Stahlruten und Munition. Die teuren Messerwaren und andere Gegenstände ließen die Diebe unberührt, was darauf schließen läßt, daß es sich um politische Absichten handelt.

Verlangen Sie auch beim Nachfüllen von MAGGI Würze MAGGI-Gutscheine!

Aus Stadt und Land

Hagold, den 15. November 1932.

Es ist unmöglich, die Fadel der Wahrheit durchs Gedränge zu tragen, ohne jemanden den Bart zu zerfengen.

Amfliche Dienstaadriahen

In den Ruhestand verfeh: Forstmeister Marius in Vord mit Ablauf des Monats Dezember.
Uebertragen: Die Pfarrei Lonses, Def. Uim, dem Pfarzer Oberhardt in Bempflingen, Def. Ulrich.

Befihwechfel

Das Anweifen des Zimmermeifters Friedrich Frey, Altem-Heigerftrahe 18, ging getern um den Betrag von 18 000 Mark in den Befih des Oberamtsgemeters Klein-Hagold über.

Tonfilmtheater

Mit dem gewaltigen Heldeuepos der deutichen Marine, dem „Kreuzer Emden“ erwarlet die Kinobefucher ein Programm, das von dem unerhörten Heldeueat unferer blauen Jungen Kunde bringt. Die Taten der Emdenmannfchaft leben noch genau 18 Jahren wieder auf, denn am 11. November 1914 wurde der holze Kreuzer urad gefchoffen, nachdem er in einem halben Jahr 30 feindliche fchiffe mit nahezu 100 000 Tonnen verfehnt hatte. Der Film läuft ab Donnerftag.

Hauptverfammlang des Fifchereivereins

Am Sonntagnachmittag fand unter dem Vorfiht von Landrat Baitinger im Gafthaus „Eifenbahn“ die jährliche Hauptverfammlang des Fifchereivereins „Oberes Hagoldtal“ ftatt, die von den Mitgliedern fehr gut befucht war, fehon deshalb, weil es dabei recht gemüthlich zugeht und auch ein nahrhafter Teil in Gefalt eines Fifchessens damit verbunden ift. Landrat Baitinger begrühte die Erfchienenen und gab einen kurzen Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Fifcher und Zufchauerftalten unter den gedrückten Preifen der Rogellen fehr zu leiden haben. Auch die Berunreinigungen der Hagold wurden dabei erwähnt und auf die großen Schäden dertelben hingewiefen. Als erftes Ereignis konnte dagegen der Redner berichten, daß der Verein vom Landesfifchereiverein eine Spende von 3300 Jungfifchen zum Einfehen in die Hagold bekommt. Außerdem gibt der Fifchereiverein „Oberes Hagoldtal“ felbft 1500 Jungfifche zum Einfeh in die Hagold von Erzgrube bis Wiltberg sowie für die gepauchten Redenflüffe. Eine weitere eretliche Mitteilang war es, daß der Württ. Fifchereiverein dem Verein „Oberes Hagoldtal“ die füberne Medaille verlieh, ebenfo dem gefchäftigen Mitglied und Mitbegründer des Vereins, Fabrikant Louis Kentsler-Hagold. Kaifer Rud. Bönig erteilte den Rassenbericht, der einen günftigen Stand aufweift. Die Mitgliederzahl war diefelbe geblieben wie im Vorjahr. Jächter Grop dankte Landrat Baitinger für feine Bemühungen und befonders auch dafür, daß er fiht in Sachen der Berunreinigung der Hagold für die Intereffen des Vereins eingefeht habe. Ueber letzteren Punkt berichtete auch Freiherr v. Gillingen. Damit war der gefchäftliche Teil erledigt und konnte zu dem üblichen Fifchessen gegangen werden, das vorzüglich mündete. Nach dem Effen fprach Landrat Baitinger den Fifchern für die Fifchpende den ihnen gebührenden Dank aus, ebenfo den Gefchwilttern Luz für die vorzügliche Zubereitung und fehloß die Beranfaltung mit einem „Petri Feil“.

Brennender Omnibus

Am Sonntag hieß es pföhlich, ein befchetter Omnibus der Firma Benz & Koch brenne oben am „Walded“. Es war aber ein Omnibus der Firma Eifer aus Wäfflingen. Zwischen Hagold und Wäfflingen hatte das Innere des Omnibusses offenbar durch eine Zigarette auf einmal Feuer gefangen und fiht fehnell in demfelben, in dem zwanzig Perfonen und auch ein Kind im Tragfißeln war, ein großer Rauch entwidelt. Der im Omnibus mitgeföhrt Minimag war natürlich leer. Stahlhelmer, die mit einem Auto hinzutamen, beteiligten fiht an der Löfchung des nicht ungefährliden Brandes.

Schügt die Tiere!

Immer unghäfliger wird nun die Witterung; befonders die Nächte laffen ein talches Sinken der Temperatur erkennen. In diefer Zeit des Niederganges ift die Nahrung angefeigt: Gedent auch eurer Tiere und verforgt fie hinreichend mit Stroh und warmen Decken! Befonders Hunde leiden oft empfindlich in kalten Nächten unter der Kälte und — der Unvernunft, vielleicht Gefühllofigkeit der Eigentüner. Ihr nächftliches Heulen gibt Kunde von dem Erfchauern ihres Körpers, das ihnen den Schlaf raubt und oft fehr fchmerzhaft rheumatische Leiden heroorruft. Ein warmes Nachtlager ift für fie noch wertvoller als zureichende Nahrung. Aber auch die Pferde, sowie alle anderen vierbeinigen Hausgenoffen follen mit Aufmerkfamkeit behandelt und vor Kälte hinreichend gefchügt werden. Die Tierfchutzvereine tun ihr möglichftes, die Leiden der gequälten Haustiere zu mildern, find aber beim helfen Willen nicht immer imftande, in der gewünftchten Weife helfend einzugreifen.

Unghängende Bekrafung von Tierquälereien. — Brauchen wir noch Tierfchutz?

Diefes Jahr feierte der Württ. Tierfchutzverein (Landesverein) das Feft feines Währigen Bestehens. Leider hat gerade auch das letzte Kalenderjahr aufs Neue die Notwendigkeit eines gefehllichen Tierfchutzes erwiefen, denn nicht weniger als 356 Fälle von Tierquälereien kamen in Württemberg zur Anzeige. Es zeigt fiht aber die ganz erfchauerliche Tatsache, daß die für die Aburteilung zufühändigen Behörden von ihnen zutühenden Strafbesugniss nur einen ganz unghängenden Gebrauch machen und größtentheils viel zu niedere Strafen ausfprechen. Als Beweis feien einige Beifpiele angeführt: Rohes Mifhandlung einer Kuh bis zur Erbblindung; boshafte Quälung eines Hundes bei der Tötung durch Fütterung von Fech; boshafte Quälten eines Hundes durch Befefigung einer Blech-Dofe an der Rute; Rohes Schlagen einer Kuh mit einem Prügel, fo daß ihr an einigen Stellen die Haut plagte; Anlegen von Feuer in unmittelbarer Nähe eines niedergefallenen, offenbar ermüdeten Kindes, um es zum Gehen zu bringen; Anzünden eines lebenden Hahnes; Anbinden eines Hundes an ein Motorrad während einer 12 Kilometer langen Fahrt; Berabreichung von 25 Schlägen mit der Art an ein Schwein beim Schlachten; Abfchlagen des Hinterbeines eines Kindes mit einer Dunggabel; 33tündiges Stehenlassen eines Pferdes mit gedrohenem Fuß; Durchfchneiden der Schnauze eines Hundes; Schlagen einer Kuh mit einem Prügel und Weferftiche in die Rippen während eines achtfühändigen Zufchauertransports; Schlagen eines Kindes mit einem Prügel, fo daß das Fleifch beim Schlachten fülzig war und die Haut blutunterlaufene Stellen hatte. Es wurde im Durchfchnitt bei all den genannten Fällen eine Geldstrafe von 5,40 Mark ausgefprochen. Daß diefe auf den Täter weder befördernd noch auf andere Perfonen abfchredend wirkt, bedarf wohl keines weiteren Worts.

Käffelhafter Fall

Zu der von uns am 11. ds. Mts. unter diefem Stichwort veröffentlichten Meldung, es fei in dem Walde bei Bondorf ein Koffler neht Eriektafche und Geldbeutel, dem Landwirt Buchli gehörig, gefunden worden, erfahren wir von zufühändiger Seite, daß der Vermißte jetzt in dem Krankenhaus zu Rottenburg liegt. Er hatte vor feinem Kommen nach Wäfflingen nicht felber fiht angemeldet, fonbern dies durch eine Drittperson be-

weftfellen laffen. In Wäfflingen, wo er feinen Zustand nicht zu erkennen gab, war er während der kurzen Zeit feines dortigen Aufenthalts fchon einmal weggelaufen und dann wieder aufgetaucht, worauf er fiht abmeldete, fo daß jedermann glaubte, er fei in feine fchweizerifche Heimat zurüdgekehrt. Dem Hausvater Stanger ift er überhaupt nicht zu Geficht gekommen.

Schuh der Bezeichnung „Sparkaffe“. Nach einem Erlah des Innenminifteriums darf in Württemberg die Bezeichnung „Sparkaffe“ nur noch von den Oberamtsparkaffen, den Gemeindefparkaffen und der Württ. Landesparkaffe, sowie von fchönen überwiegend den Sparverfehr pflegenden Unternehmungen geführt werden, denen diefes Recht von der oberften Landesbehörde verliehen worden ift. Das gleiche gilt für Bezeichnungen, in denen das Wort „Sparkaffe“ enthalten ift. Hierher gehören Bezeichnungen wie A. B. Spar- und Leihkaffe, Spar- und Darlehenskaffe, Zwedparkaffe, Rabatparkaffe ufw. Ausgenommen find die öffentlihd-rechtlichen und fchöne privaten Baufparkaffen, die dem Gefeh über die Beaufichtigung der privaten Berficherungsunternehmungen und Baufparkaffen vom 6. Juni 1931 unterliegen, sowie die eingetragenen Erwerbs- und Wirtfchaftsgenoffenfchaften, die einem Revisionsverband angefehloffen find. In allen übrigen Fällen ift die Führung der Bezeichnung „Sparkaffe“ strafbar. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein. Zur Antragftellung find das Innenminifterium und die Minifterialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung berechtigt.

Wäfflingen, 14. Nov. Zuderrübenbau. Heuer find 4180 Zentner Zuderrüben abgeleifert worden. Der Preis ift noch nicht abgültig feftgefegt; für den Doppelzentner wird eine Anzahlung von 2,30 Mark geleiftet. Im letzten Jahre find es 5200 Ztr. Zuderrüben gewesen, 1930: 16 200 Zentner, 1929 und 1928 je 7200 Zentner, 1927: 4200 Zentner.

Serrenberg, 14. Nov. Unglücksfall. — Der rote Hahn. — Jubiläum. Malermeister Böde von hier wurde am Samstagabend vor feinem Haus von dem von Wäfflingen herkommenden Lieferwagen des August Marquardt angefahren und zu Boden geworfen. — Geftern Nacht gegen 1/2 12 Uhr wurde die Bedeckung in Serrenberg alarmiert, um bei einem in Wäfflingen ausgebrochenen Brande Hilfe zu leisten. In kürzester Zeit traf die Motorfpritze am Brandplatz ein und beteiligte fiht mit talchem Erfolg an der Bekämpfung des Feuers, das bei Maurermeister Ulrich Kärtcher ausgebrochen war. — Zählerrevisor Adolf Wandel feierte letzten Samstag feine 53jährige Dienftjubiläum bei der E. K. H. Diefer Taltsche gedachten Direktion und Kollegenfchaft in gebührender Weife.

Wiltberg, 14. Nov. Fremdenverfeh. Der Befuch Wiltbergs im Jahr 1932 war recht befriedigend. Er hatte mit etwas mehr als 230 000 Ueberrachtungen bis 30. September die vorjährige Zahl erreicht, trotz der feit 1931 gefteiegenen Kollage des deutichen Volkes, der die Badenverwaltung und die Wohnungsgeber durch bedeutend gefenkte Preise Rechnung trugen, und trotz des zurüdgegangenen Ausländerbefuchs.

Feldrennath, 13. Nov. Tödlider Unfall. Zu dem bereits gemeldeten tödliden Unfall des Totengräbers Friedrich Höll aus Pfingweiler erfahren wir noch: Höll war im Gemeindegeld Feldrennath mit Baumsfällungen befchäftigt. Im Begriffe, eine bereits gefällte Forche auszuführen wurde er von einer fchon zum Fallen gerichteten Raabbarforche erfchlagen. Ein unvorhergesehener Windftoß hatte diefelbe zu Fall gebracht und direkt auf Höll geworfen. Die mehrfache eingedrückte Schädeldecke durfte zu feinem fofortigen Tode geführt haben.

Kloftereidenbach, 14. Nov. Wieder-gewähl. Bei der geftrigen Bürgermeifterwahl wurde der feitherige Ortsvorfeher Kump mit 207 Stimmen wiedergewählt. Auf Gemeindefpfeger Schneider fielen 213 Stimmen.

Ausbau der Murgaltftrahe. Im Rahmen des Arbeitsprogramms der Reichsregierung wird der Teil Freudenftadt-Gernsbach der Murgaltftrahe ausgebaut und auf der befonders kurze den Strecke zwischen Gernsbach und Schönmünz auf 1,5 Meter erbreitert werden. Als Durchgangftrahe Köln — Mittelfchwarzwald — Bodenfee — Schweiz ift diefe Straße vor allem durch Kraftwagenverfeh fehr belastet, was ihre Neubefefigung und Erweiterung dringend notwendig macht. Es werden zahlreiche Feifpennungen notwendig fein; die Strecke am Bett der Murg entlang wird durch Geländer gefichert.

Lezte Nachrichten

Wahlen im Saargebiet

Saarbrücken, 14. Nov. Bei den geftrigen Gemeinde- und Kreisratswahlen haben die deutichen Parteien durchweg mit großen Mehrheiten gefiegt, während die Franzöfinge (Saarbund) überall nur kleine Minderheiten erreichten. Am stärkften find die Gewinne der Nationalfozialiften trotz des Verbots ihrer „militärmäßigen“ Organisationen. Auch die Kommunisten haben beträchtlich zugenommen, während die deutlichen bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten einen Rückgang zu verzeichnen haben. Das Zentrum hat fiht fo ziemlich auf bisheriger Höhe gehalten.

Der neue deutiche Botfchafter in Paris eingetroffen.
Paris, 14. Nov. Der deutiche Botfchafter Köster ift heute nachmittag hier eingetroffen.

Das 13. Todesopfer der Genfer Unruhen.
Genf, 15. Nov. Am Montagabend ftarb im Kanton-Hospital der 37 Jahre alte Lehrer Kettig, der bei den Unruhen in Genf am 9. November einen Kopffchuß erhalten hatte. Damit steigt die Zahl der Todesopfer der Unruhen auf 13.

Die Brandkataftrophe in einem fchweizer Kinderheim
Wädenswil, 15. Nov. (Kanton Zürich). Der 42jährige, fchwachfinnige Karl Widmer, der als vermältlicher Brandftifter des Brandes im Kinderheim Wühl, bei dem 12 Perfonen ums Leben kamen, gefucht wurde, ift am Montagabend verfehft und ins Gefängnis eingeliefert worden. Er hat zugegeben, den Brand gelegt zu haben. Der Verfehftete, der feit feinem 4. Lebensjahr mit einigen Unterbrechungen in der Anftalt untergebracht war, muß als unzurechnungsfähig betrachtet werden.

Weißer Zähne: Chlorodont
die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, fparfam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weifen Sie jeden Ersatz dafür zurüd.

Sturmkaftrophe in Japan.

Tokio, 14. Nov. An der Küfte des Stillen Ozeans wütet ein heftiger Taifun, dem zahlreiche Menfchenleben zum Opfer gefallen feien dürften. Die Verbindungen find unterbrochen. In Yokohama find etwa 30 Häuser eingestürzt. Aus den Trümmern find bisher drei Tote geborgen worden. — In Kamafu (Provinz Schizuno) brach ein Brand aus, der 500 Häuser in Afche legte.

Aus aller Welt

Geförte Vorlefung. Der aus Frankfurt am Main nach Breslau berufene ordentliche Professor Dr. Ernst Cohn begann geftern feine erste Vorlefung über Sachrecht. Durch lebhaftes Echarren und Zurufe, wie „Juden raus!“, „Wir brauchen keine jüdischen Dozenten an deutichen Hochfchulen“, wurde es ihm unmöglich gemacht, feine Kolleg zu halten. Der herbeigerufene Rektor, Professor Dr. Brodekmann, forderte die Studenten auf, den Dozenten das Wort nehmen zu laffen. Die Zwischenrufe und das Echarren dauerten aber weiter an, darauf verwies der Rektor drei Rädelsführer aus dem Hörraum. Inzwischen hatten fiht auf dem Flur größere Gruppen angefammlt, die eine drohende Haltung annahmen. Darauf wurde das Ueberfallkommando gerufen. An der Univerfität herrfcht große Erregung.

Seife in Rom. Auf Einladung der Italifchen Akademie ift der erste Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsozialen nach Rom gereist, um an der Tagung der Akademie vom 14. bis 20. November teilzunehmen.

Befrafte Straßenräuber. Die Brüder Karl und Josef Hammel, die kürzlich in Hagen (Weftfalen) nacheinander Raubüberfälle auf einen Straßenbahnfahrgänger, einen Berufsfahnen und auf einen Radfahrer verübten, wurden vom Sondergericht zu je 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverluft verurteilt.

Wegen fchweren Straßenraubs verurteilte die Große Strafkammer in Frankfurt a. M. den Fifcher Michel zu 6 Jahren Zuchthaus und den Arbeiter Becker zu 4 Jahren Gefängnis. Sie hatten im Juli bei Ahmannshausen einen Geldboten überfallen und die Tafche mit 700 Mark geraubt.

1,3 Millionen Deutiche in Neuporf. Nach der letzten amtlichen Zählung haben in Neuporf über 1,3 Millionen Deutichstämmige ihren Wohnfiht. Neuporf ift also noch Berlin und Wien die größte „deutiche“ Stadt.

Wirbelsturm auf den Philippinen. Die Ostküfte der Insel Luzon wurde von einem fchweren Wirbelsturm heimgesucht. Viele Häuser wurden zerftört und die Ernte teilweise vernichtet.

Flugkatenentag. Die erste öffentliche Vorführung der Flugkatefe von Ingenieur Tilling-Osnabrück fand am Sonntag nachmittag auf dem Tempelhofer Flughafen in Berlin ftatt. Die erste Katerfe flog mit unghäfliger Schnelligkeit etwa 800 Meter empor, dann öffnete fiht die Tragflügel, und in fcherem Gleitflug landete die Katerfe in der Nähe des Startplatzes. Beim zweiten Start wurde die Katerfe durch starken böigen Wind in etwa 200 Meter Höhe abgetrieben. Die Tragflügel entfalteten fiht nicht, und der Katerfenkörper prallte mit jämlicher Heftigkeit auf dem Boden auf. Ein dritter Start wurde von der Polizei aus Sicherheitsgründen unterfagt, da Tilling bei der von der Polizei zugelassenen, verhältnismäßig fchwachen Aufweblung fiht nicht verbürgen konnte, daß die dritte Katerfe bei dem starken Wind einen geficherten Flug nehme. — Den Tillingfchen Verfuchen wird man auch weiterhin Aufmerkfamkeit fchenken müffen, da bei feinen Verfuchen die Gewähr gegeben ift, daß feine wiffenfchaftliche Arbeit auf einwandfreier technifcher Grundlage gefiehet wird.

Gronaus Abreise. Infolge der unficheren Witterungsverhältnisse, die infefondere an Niederschne und in Norddeutichland am Samstag vorherrfchten, hat es der Weltfpeger v. Gronau vorgezogen, die beabfichtigte Ueberführung feines Wols nach der Seeftation Liff auf Sylt erft nächste Woche vorzunehmen. Von Gronau ift am Samstagabend nach Berlin abgereist. Dort findet am Donnerstag mittag 12 Uhr ein Empfang beim Reichspräsidenten, fowie verschiedene Ehrungen ftatt. Am 21. Nov. trifft v. Gronau wieder in Friedrichshafen ein, wo er im Kreis der Angestellten und Arbeiter der Dornier-Metalbauwerke über feine Erlebniffe berichten wird. Die Ueberführung des Flugzeugs nach Liff fchließt fiht hierauf an.

Handel und Verfeh

Berliner Pfundkurs, 14. Nov. 14,04 G., 14,08 B.
Berliner Dollarkurs, 14. Nov. 4,209 G., 4,217 B.
Dr. Abf. Wkt. 36,50, ohne Kurs, 6,60.
Württ. Silberpreis, 14. Nov. Grundpreis 40,90 RM. 8. Rp.

Die Großhandelsmehrzahl für Schlachtfleifch vom 9. November 1932 ift mit 66,1 gegenüber dem 2. November (64,3) um 2,8 o. H. geftiegen. 1913 gleich 100.

Vortrag. Es ift dem Württ. Industrie- und Handelstags gelungen, den in den Kreifen der Wiffenfchaft wie der Wirtfchaft als hervortragenden Kenner der Internationalen Geld- und Kreditverhältnisse gefchätzten Nationalökonom, Dr. Felix Somary, Zürich, zu einem Vortrag über „Das nationale und internationale nationale Schulden- und Zinsproblem“ zu gewinnen. Die Veranstaltung findet am 25. November 1932, nachm. 3 Uhr, im Feftfaal der Handelskammer Stuttgart, Kanyleit. 33, ftatt.

Die Träger der deutichen Auslandfchulden. Nach der durch Notverordnung angeordneten Erhebung der deutichen Auslandfchulden betrug die Gesamtverfchuldung Deutichlands im Frühjahr diefes Jahres rund 26 Milliarden RM. Davon entfallen rund ein Fünftel auf die unmittelbare Auslandfverfchuldung des Reichs, der Länder, der Gemeinden und fonftigen öffentlichen Körperschaften. Ein Drittel der gesamten Auslandfchulden wurde von der Reichsbank und den Kreditbanken aufgenommen, die ja in erfter Linie als Kreditverfaltungsfellen fungieren. Etwas weniger als die Hälfte der gesamten ausländifchen Kreditverfchuldung ift unmittelbar der privaten Wirtfchaft, also Industrie, Handel, Verfeh, Landwirtschaft ufw. zugefloffen. Dabei find die Kurgredite vorwiegend den Banken gegeben worden, die Langredite der öffentlihen Hand und den großen deutichen Industrieunternehmungen.

Verwendungsangewies für Kartoffelfärkefemele zur Herftellung von Backwaren. In einem Erlah des Wirtfchaftsminifteriums wird auf die Notverordnungsvorfchrift hingewiefen, daß, wenn gewerbmäßig Mählerzeugnisse des Weizens oder Roggens (Weizenmehl, Roggenmehl, Schrot) zur Herftellung von Backwaren verwendet, in feinem Betrieb einen bestimmten Hundertfaht Kartoffelfärkefemele verwenden muß. Die Betriebe find verpflichtet, über den Bezug und Verbrauch von Mählerzeugnissen des Weizens und Roggens fowie von Kartoffelfärkefemele Aufzeichnungen zu machen. Der Zweck der Verordnung, eine ausreichende Verwertung der diesjährigen reichen Kartoffelernte zu ermöglichen, kann nur erreicht werden, wenn der Ublag des Kartoffelfärkefemele zu Backwaren in dem durch die Verordnung vorgefehenen Umfang erfolgt. Die hohen Strafen, die die Verordnung androht, weifen darauf hin, welche Bedeutung der Sicherung der Durchführung der erlassenen Vorfchriften zufommt.



Große Zuckerschäden auf Kuba. Der Schaden, der durch den Wirbelsturm und die Springsplut auf Kuba an gelagertem allen Zucker angerichtet wurde, wird auf 2 Millionen Tsd. oder 320.000 Short-Tonnen (zu je 907 kg.) geschätzt. Von den nach auf dem Feld stehenden Zuckerrübenpflanzen fallen 40 v. H. vernichtet sein. Trotzdem wird Kuba die ihm nach dem Chubbourn-Plan zustehende Zuckerausfuhr nach Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten für 1933 (2 Millionen Short-Tonnen) aufrechterhalten können. Dagegen werden die im Jahr 1934 hineingegehenden Vorräte erheblich vermindert sein.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 14. Nov. Der Getreidemarkt ist in abgelaufener Woche in die alte Geschäftstiefe zurückgefallen. Bei ziemlich stabilen Preisen beobachten sowohl Käufer als auch Verkäufer Zurückhaltung. Es notierten je 100 kg.: Weizen 20.50-21 (am 7. 11.: 20.50-20.75), Roggen 17 bis 17.50 (am 7. 11.: 17.50-18.50), Futtergerste 16 bis 16.50 (am 7. 11.: 16.50-17.50), Weizen (loose) 3.75-4.25 (am 7. 11.: 3.75-4.25), Weizenmehl Spezial 0 32.50-33 (am 7. 11.: 32.50-33), Weizenmehl 24.50-25 (am 7. 11.: 24.50-25), Mehl 8-8.50 (8-8.25).

Viehpreise, Dettingen a. E.: Kühe 190-250, Kalbinnen 200 bis 300, Kinder 150-220. — Göppingen: Großvieh 300-450, Schmalvieh 100-160. — Gmünd: Stiere 320-480 das Paar, Kühe 250-350, Kalbinnen 300-380, Jungvieh 75-150. — Horb: Kühe 250-350, Kalbinnen 300-380, Jungvieh 80-185, Schlachtvieh 80-150. — Hohenheim: Kühe 140-190. — Ludwigsburg: Kühe 290-375, Kalbinnen 325-340, Kinder 125-220, Schmalvieh 82-70. — Niederstotzingen: Kalbinnen 150-230, Jungvieh 85-150. — Nalpingen: Jungvieh 90-120, Kalbinnen 250-350. — Brackenheim: Kühe 220-350, Kalbinnen 230-390, Kinder 133 bis 230, Kleinvieh 77-128. — Ravensburg: Aufzuchtvieh 70 bis 240, trüchtige Kühe 200-340, Milchkühe 180-300, Kalbinnen 200 bis 340 Mark.

Schweinepreise: Balingen: Milchschweine 14-19. — Dettingen a. E.: Milchschweine 15-19. — Crailsheim: Käufer 24 bis 30, Milchschweine 8-14. — Gaildorf: Milchschweine 9-16. — Gmünd: Milchschweine 11-16, Käufer 27-32. — Göppingen: Milchschweine 14-20. — Gmünd: Milchschweine 12-18. — Gmünd: Milchschweine 8-14, Käufer 18-45. — Herrenberg: Milchschweine 14-19, Käufer 27-30. — Horb: Milchschweine 10-22. — Hohenheim: Milchschweine 11-17.

Fruchtpreise, Großheim: Kernen 10.80, Weizen 10-10.10, Dinkel 7.50-7.60, Roggen 8-8.20, Haber 6, Gerste 8.20-8.25. — Gmünd a. Br.: Weizen 10-10.30, Roggen 8.30-8.40, Gerste 8-8.60, Haber 6-6.20, Kernen 10.80. — Tübingen: Weizen 10 bis 11.30, Dinkel 8-8.30, Gerste 7.30-8, Haber 6-7. — Balingen: Haber 6.50-6.80, Gerste 8.80, Dinkel 9.30-9.50. — Heidenheim: Kernen 10.60-11, Weizen 9.80-10.10, Gerste 8.30-8.40, Haber 5.50-6.10.

Zeitschriftenhan

„Frankreich in Waffen“.

Von Generalleutnant a. D. Ernst Kabisch

Bald wird man in Genf wieder über Abrüstung sprechen. Derriot hat geschickte Worte gefunden, die für Optimisten so etwas wie einen Schimmer von Gleichberechtigung am deutschen Horizont erscheinen lassen könnten. Die deutsche Diplomatie wird einen schweren Kampf zu bestehen haben. Wird sie aber zu den schwierigen Verhandlungen selbst genügend gerüstet sein? Wird sie in der öffentlichen Meinung Deutschlands in der Welt das nötige Verständnis finden, um Frankreich beizugehen zu können? — In nicht zu übertreibender Weise (ich schreibe die Worte nach reiflicher Überlegung und voller Überzeugung) wird Deutschland gerade im rechten Augenblick ein neuzeitliches Rüstzeug geboten, wie es nicht besser sein könnte. Gute Bilder können in wenigen Minuten mehr sagen als lange Abhandlungen, sie können viel deutlicher, viel einprägsamer sprechen. So steht der französische Militarismus in einem Sonderheft der Kölnischen Illustrierten Zeitung entziffernd vor uns, das den knappen Titel führt: „Frankreich in Waffen“. Sachlich wie der Titel ist der Inhalt. Ohne jedes Pathos, nichts von lauter Enttäuschung, von dem bekannten: „Herr ich danke Dir usw.“ Aber durch die föhliche Sachlichkeit von messerscharfer Wirkung: Der französische Goliath klagt über seine fehlende Sicherheit vor dem deutschen David.

„Die Brennessel“, politisch-satirische Kampfschrift. Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eber, Kauf., G.m.b.H., München.

Gar vielen ist in der letzten Zeit, in der es immer trüber und dunkler wird, der Humor ausgegangen, sie spähen in der grauen Trostlosigkeit umher und schauen nach einer kleinen Erheiterung aus, nach einer Ursache, die dem Leben wieder etwas Leben

bringt. Es braucht kein langes Suchen, die neue Brennessel ist da!

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 40 Pfennig die Zeile berechnet. —

Sind die Kinder heute gesünder? Diese Frage ist schwer in wenigen Sätzen zu beantworten. Aber so viel ist zu sagen: seit die Kleidung des Kindes eine solche ist, daß es zur Abhärtung erzogen wird, sind die Erkrankungsraten viel seltener geworden. Wind und Wetter schaden dem abgehärteten Kinde weniger und ganz besonders dann, wenn die sorgsame Mutter den lieben Kleinen auch noch einen Beutel oder eine Dose der echten „Kaiser's Brust-Caramellen“ mitgibt. Und die Kinder nehmen die „Kaiser's Brust-Caramellen“ ja so gerne, denn sie alle wissen, daß die „Kaiser's Brust-Caramellen“ das beste Mittel sind gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Zähne sind Werkzeuge. Es ist eine Selbstverständlichkeit für uns, daß wir unsere Werkzeuge pfleglich behandeln. Gutes Handwerkzeug ist halbe Arbeit. Nur bei unseren Zähnen machen wir eine Ausnahme, ihre Pflege scheint uns weniger wichtig. Die Folgen dieser Vernachlässigung sind meistens sehr unangenehm: Zahnschmerzen, Verdauungsstörungen, Unlust bei der Arbeit, verminderte Leistungen, weniger Einnahmen. Das alles ist leicht zu verhindern, wenn man seine Zähne regelmäßig untersuchen läßt, auch dann, wenn sie nicht schmerzen, und wenn man sie täglich mit der eigenen Zahnbürste und einer guten Zahnpaste putzt. Chlorodont ist die Zahnpaste von höchster Qualität und sparsam im Verbrauch.

Das Wetter

Unter östlichem Hochdruck ist für Mittwoch und Donnerstag zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Aus Konkursmasse werden sofort verkauft:

1 Paar Kopfbarmatzen Mk. 80 —

1 „ Schlafmatzen „ 100 —

10 Jahre Garantie.

Angebote unter Nr. 1364 an die Geschäftsstelle des „Gesellschafters“.

Oberschwandorf, 14. Nov. 1932



Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Zeitter, geb. Walz

für die vielen Kranzspenden, die zahlreiche Beichenbegleitung und den erhabenden Gesang des Sängerkorps sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Kotfelden, 13. November 1932.



Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau

Christine Rentschler

Gemeindepflegers Witwe

erfahren durften, für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und auswärts, für die vielen Kranzspenden und für den schönen Grabgesang danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen

Herrenberg, 14. Nov. 1932



Danksagung

Für die liebevolle Teilnahme am Verluste unseres teuren Entschlafenen danken herzlich

Pauline Ederle
Dr. Robert Ederle.

Nagold, den 14. November 1932.



Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe, treubeforgte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Schübel geb. Späth

im Alter von 61 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst in die ewige Heimat eingehen durfte.

In tiefem Leid:

Der Gatte: **Fr. Schübel**, Gipsermeister, mit Kindern.

Beerdigung Mittwoch 1 Uhr.

Deine Gnade ist mein Trost. Psalm 109, Vers 21.



Nach Gottes unerforschlichem Rat durfte heute Abend meine innigst geliebte Gattin, unsere gute treubeforgte Mutter

Frau Prediger Emma Walz

geb. Weeber

nach schwerem Leiden im Alter von 76 1/2 Jahren in die ewige Heimat eingehen.

In tiefer Trauer

Johs. Walz, Prediger
Jacob Effner, Prediger mit Frau Emma geb. Walz
Wilhelm Walz, Rutly (New York) mit Frau Grace geb. Jags
Rudolf Walz, Rutly mit Frau Gertrud geb. Kaitenbach
und 13 Enkelkinder.

Ehhausen, den 13. November 1932.

Beerdigung Mittwoch, den 16. November, nachmitt. 1/3 Uhr.

Hübsch möbliertes, heizbares

Zimmer

nur in Stadtmitte, von Herrn a. 1 Dez. zu mieten gesucht. Preisangeb. mit Morgenkaffee unt. Nr. 1362 an den „Gesellschafters“.

Schul-Gesangbücher bei G. W. Zaiser. 1361

Kinderwagen
Kinderstuhl
Korbliedewagen

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Kunst und Leben-Abreiß-Kalender 1933



und noch viele andere sind vorrätig in der

Buchhandlung

Zaiser

Nagold.

Beachten Sie unsere Sonderausstellung!

Einmaliger Kulturfilmabend

Die Schwäbische Bilderbühne zeigt 1340

Die Donau

Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer

Der Film wird Sie durch seine Schönheit und Größe begeistern

Heute abend 8 Uhr im Seminarfestsaal

Bitte ausschneiden!

Nächste Geldlotterien: 37 640 187 000 M.

Geldgew. zur

vor Weihnachten

24. Nov. **Künstlerhilfe**-Geldlose 50 M., Porto und Liste 30 M.

19. Nov. **Taubstummen**-Geldlose 100 M., Porto u. Liste 30 M.

3. Dez. **Wohlfahrts**-Geldlose 100 M., Porto u. Liste 30 M.

8. Dez. **EISENACHER**-Geldlose 100 M., Porto u. Liste 30 M.

13. Dez. **WEINNACHTS**-Geldlose 100 M., Porto u. Liste 30 M.

14. und 15. Dez. **Köln**-Geldlose 100 M., Porto und Liste 30 M.

Sofortiger Gewinn!

Grenz-Heimstätt-Geldlose 100 M., Porto 15 M.

Glückstaschen m. 12 gemischten Loosen franko mit Liste 10 Mark

Glückshaus J. Schweickert

Stuttgart, Marktstraße 6, Tel. 266 41

Postcheckkonto Nr. 2055

Städt. Girokassenkonto 7710

Hier bei: G. W. Zaiser, Buchhändler.

Sichere Existenz

zu vergeben. Wir suchen zur Errichtung einer Maschinen-Strick, an all. Orten strebsame Pers. Die Arbeit ist auch nebenberufl. bequem im Hause auszuführen. Sehr gute Gehalt, ist garantiert. Verkauft, nicht erwerblich. Kosten, Ausk. erl.

Deutsche Textilhandels-Gesellschaft

Herrn-Halbesleben 21

Tonfilm-Theater

Voranzeige

Ab Donnerstag läuft der Marine-Tonfilm

„Kreuzer Emden“

zum Gedenken der Toten.

Am Donnerstag

Weißkalk-Ausnahme

in 1968

Grüningers Kalkwerk, Nagold.

Welcher

Handwerker oder Geschäftsmann fertigt oder liefert Waren für Zahndeckungen?

Angebote unter E. 1342 an die Geschäftsst. d. Bl.